

Oberkulm: Extremsportler Kurt Hess nimmt nach 2008 ein zweites Mal Anlauf

4500 Meter Höhenunterschied in 14 Stunden

Lange hat er sich auf das Projekt vorbereitet. Wenn man s will, elf Jahre lang. Nachdem das Unternehmen, vom tiefsten Punkt der Schweiz bis auf den höchsten Gipfel des Landes, vier sieben Jahren misslungen ist, will es Kurt Hess mit 62 Jahren noch einmal wissen. Das Wynentaler Blatt begleitet den Extremsportler während der Vorbereitung und öffentlich bis rauf auf die Dufourspitze.

«Es war im Jahre 2004, als ich erst-mals die Idee hatte, die Dufourspitze nicht von der Walliser Seite zu stürmen, sondern von Brissago her», erinnert sich Kurt Hess an die Anfänge seines ehrgeizigen Vorhabens. Der Trail, den er selber erkundet hat, verbindet den tiefsten mit dem höchsten Punkt der Schweiz und ist auf keiner Karte im Detail verzeichnet. Mit seinen damals 51 Jahren bereitete er den Versuch noch neben der hauptberuflichen Tätigkeit bei der Jowa in Gränichen. «Ich musste meinen Tagesablauf genau planen, verzichtete auf unnötige Pausen und nutzte den Arbeitsweg, um mit dem Velo zu trainieren.» – gleichzeitig wollten Familie und Erholung auch nicht zu kurz kommen. So verbrachte Hess in den vier Jahren vor seinem Erstversuch viel Zeit in grossen Höhen und rannte den Berg rauf und runter. «Ich kannte auf meiner Strecke bald jeden Stein», scherzt Hess. Der Versuch 2008 verlief schliesslich fast optimal – bis zu jenem Zeitpunkt, als der Wind drehte und sich in einen Sturm wandelte, Regen und Schnee mitbrachte. Vor ihm lag damals nur noch ein schmaler Grat bis zur Spitze, doch der Versuch musste abgebrochen werden.

Früher in Pension

Die Enttäuschung war gross. Ein ganzes Jahr verbannte Hess jegliche Gedanken an einen möglichen neuen Versuch. Dann aber kribbelte es ihn wieder. Er wusste, dass er die Vorbereitung nicht wieder neben einem Vollzeitjob erledigen konnte. Hess besprach sein Ziel mit seiner Frau Renata und den Kindern, die dem Sportler mittlerweile Enkelkinder geschenkt haben. Dies machte ihm auch bewusst, dass ihm sein eigenes Alter irgendwann Grenzen setzen würde. Er richtete sich ein, die Pensionierung bereits mit 61 Jahren anzutreten – das war heute vor einem Jahr – und bereitet sich seither auf den neuen Anlauf vor.

Links und rechts der Abgrund

Die Hauptherausforderung ist dabei, die Höhendifferenz von über 4500 Metern zu bewältigen. Brissago liegt nämlich auf 193 Meter über Meer, die Dufourspitze ist mit ihren 4634 Metern der höchste Gipfel der Schweiz. Dazwischen geht es rauf und runter. «Um in dieser Höhe Höchstleistung zu erbringen, braucht der Körper rote Blutkörperchen, die sich nur bilden, wenn man sich in der Höhe bewegt». Wieder trainierte Hess während Stunden auf dem Velo und mit gutem Schuhwerk zu Fuss. Wenn es dann soweit ist, wird Hess den ersten, 110 Kilometer langen Teil der Bergstrecke mit dem Zweirad zurück legen. Den zweiten, kürzeren Teil, bewältigt er per pedes. «Für diesen zweiten Teil werde ich die Dienste eines Bergführers in Anspruch nehmen», erklärt Hess. Dies sei nötig, weil gerade auf dem letzten Kilometern erwarte ihn im wahrsten Sinne ein schmaler Grat von einem halben Meter Breite. «Links und rechts gehts anderthalb Kilometer bergab.»

Basis-Lager in Italien

Beim ersten Besuch dieser Zeitung zu Hause bei Familie Hess in Oberkulm ist auch Ehefrau Renate dabei. Sie unterstützt ihren Mann, aber ganz vorbehaltlos ist sie nicht. Er sei nicht mehr der Jüngste und ganz oben bei minus 30 Grad, im schwierigen Gelände, müsse er besonders gut

aufpassen. Renate Hess, die selber Langstrecken gelaufen ist, wird ihren Mann nach Alagna begleiten. In diesem italienischen Campingort auf rund 1500 Meter Höhe, haben sie sich ein kleines Chalet gemietet und dort das Basis-Lager eingerichtet. Kleidung für einen Monat, Schuhe, Thermoausrüstungen, Kraft-nahrung. Mit dem vielen Material füllt Kurt Hess einen ganzen Kleinbus.

Akklimatisierung

Dieser Tage hat sich der Sportler nun ins Basis-Lager begeben, wo er sich mindestens einen Monat auf die Anstrengung in der Höhe vorbereiten wird. Frühestens am 20. Juli wird er sich auf den Weg auf das Dach der Schweiz machen. «Ich habe ab dann ein Zeit-fenster von mehreren Wochen und warte den idealen Zeitpunkt für den Start ab. Das Wynentaler Blatt wird das Unterfangen begleiten. Den nächsten Teil der Reportage finden sie in der Ausgabe vom kommenden Dienstag.



Viel Material, einiges davon ist von der Firma Mammut gesponsert: Kurt Hess hat sich auf das Vorhaben bestens vorberei-tet und setzt alles daran, dass er nicht wieder kurz vor dem Ziel umdrehen muss.

(Bild: rc.)



Die Strecke von tiefsten bis zum höchsten Punkt der Schweiz führt durch Italien: Von Brissago bis Alagna ist Kurt Hess mit dem Velo unterwegs, danach zu Fuss.

(Grafik: google/rc.)

26.06.2015 Pag.24